

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg., außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Druckgebühren in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

N^o 200.

39. Jahrgang.

Mittwoch den 25. Dezember 1878

Täglich Bekanntmachungen.
Waiblingen.

Den gemeinsch. Aemtern

empfehlen wir unter Bezugnahme auf die hienach folgende Einladung zum **Abonnement auf die Blätter für das Armenwesen**, welche für die Ortsarmenbehörden, Pfarrgemeinderäthe und Lehrer anzuschaffen sein dürften, für die Verbreitung dieses Blattes zu wirken, seine Haltung auf Kosten von Gemeindecassen, Stiftungspflegen oder Schulfonds unterliegt keinem Anstande.

Den 22. Dezbr. 1878.

K. gemeinsch. Oberamt
und in Schulsachen.

Schüler. Führer. Wunderlich.

Einladung

zum **Abonnement auf die Blätter für das Armenwesen.**

Die Blätter für das Armenwesen, herausgegeben von der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins, treten nunmehr ihren 32. Jahrgang an. Sie haben seit 31 Jahren stets nach zwei Seiten hin zu wirken gesucht. Ihr erstes Augenmerk richteten sie — der Natur der Sache gemäß — auf die nächste Noth, und suchten Vermittlerin zu werden der verschiedenen Erfahrungen und Bestrebungen, welche auf dem Gebiete der Armenpflege im Inn- und Auslande sich kund gaben, sei es bei der öffentlichen oder Privatwohlthätigkeit. Jedem menschenfreundlichen Streben auf diesem Gebiete schenkt das Blatt seine Aufmerksamkeit; selbst den ihm von Seiten der gemeinschaftlichen Aemter zukommenden Unterstützungsgesuchen für einzelne Arme öffnete es stets bereitwillig — so weit Raum da war — unentgeltlich seine Spalten.

Allein außer dieser speciellsten Armenfürsorge, so wie einer reichhaltigen Umschau über alle Armen-Versorgungs-Anstalten, hat sich das Blatt stets auch zur Aufgabe gemacht, auf die Quellen aller und jeder Verarmung aufmerksam zu machen, so wie auf die Grundlagen, auf welchen sich der Volkswohlstand aufzubauen vermag. — Die Noth, unter der wir seit Jahren mehr und mehr leiden, rührt nicht von den Bettlern her, sondern diese sind eine Folge der Noth. Nachhaltige Abhilfe ist daher nur da zu erwarten, wo die Ursachen der Noth derart beseitigt werden, daß reibliche Arbeit wieder ihren guten Lohn findet.

Diese Fragen sind auch für die wohlhabenderen Bezirke wichtig, da sie von der Gefahr wenigstens mittelbar bedroht sind. Der Zweck des Blattes war daher stets auch die Gemeinde-Vorsteher und Gemeinderäthe über diese Verhältnisse aufzuklären. — Bei den in den letzten Jahren so durchgreifenden Aenderungen in unserer Armengesetzgebung, im Gewerbe- und Uebersiedlungswesen dürfte die Darlegung der Grundlagen des Volkswohlstands um so mehr Beachtung finden.

Dabei darf der Einfluß der mächtigsten geistigen Kraft — der Religion — auf die Wohlfahrt der Völker wie der Einzelnen in unserer Blatte nicht unbeachtet bleiben, natürlich unbeschadet der Rücksichten, welche ein paritätisches Blatt den einzelnen Confessionen gegenüber zu nehmen hat.

Die Wichtigkeit eines solchen Wirkens wurde auch sowohl von Seiten des Kgl. Ministeriums des Innern, als auch von Seiten des evang. Consistoriums und des kathol. Kirchenraths längst anerkannt und die Unterstützung des Blattes den betreffenden Bezirksbeamten empfohlen.

Je weniger es nun bei dieser per Post jährlich nur 2 Mark kostenden Wochenschrift auf pecuniären Gewinn abgesehen ist, da jeder etwaige Ueberschuß bei gesteigerter Abonnentenzahl für wohlthätige Zwecke verwendet werden soll, desto mehr wird auch die Bitte um gefällige Unterstützung des Blattes, sei es mittelst weiterer Verbreitung, sei es mittelst literarischer Beiträge gerechtfertigt erscheinen.

Da die Blätter auf öffentliche Kosten angeschafft werden dürfen, so wird die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins zu den Gemeinden, Stiftungen, Vereinen und Anstalten, die von ihr so vielfach unterstützt werden, das Vertrauen hegen dürfen, daß sie mit der Haltung des Blattes einen Beweis ihres Interesses für das Armenwesen und eine Bürgschaft entsprechender Verwendung der von der Centralleitung zu empfangenden Geldunterstützungen geben. Die Abonnementsbestellungen sind nur beim nächst gelegenen Postamte zu machen. Sammlern von mindestens 15 Abonnenten sind wir bereit auf Verlangen ein Freiemplar (mittelst Ersatz der Baarerauslage von 2 Mark) zu bewilligen.

Stuttgart, den 16. Dezember 1878.

Die Redaktion:
Bahn. Niecke.

Revier Winnenden.

Eichenstammholz-Verkauf.



Die Stadtgemeinde Winnenden beabsichtigt am
Samstag den 25. Dez. d. J.
Mittags 12 Uhr

im Anschluß an den Verkauf aus den Staatswaldungen, welcher im Staats-Anzeiger Nr. 299 bekannt gemacht, aus den Staatswaldungen Schenkenberg und Schelmenholz 70 Stück Eichen zum Verkauf anzubieten, worunter sehr schöne Stämme von 4—11 Meter Länge und 42—76 cm. mittleren Durchmesser und zusammen 107 Festmeter haltend.

Ferner 3 Lindenstämme 6—10 Meter Länge und 37—47 cm. mittleren Durchmesser mit zusammen 3,64 Festmeter.

Kaufsliebhaber sind hiezu eingeladen.

Den 20. Dez. 1878.

Gemeinderath.

Revier Reichenberg.

Kleinnußholz-Verkauf.



Am
Montag
den **30.**
d. Mts.
aus dem

Eulenberg oberhalb Oppenweiler.
Fichten-Verbstangen:
145 Stk. bis 9 M. lang,
990 " 9—12 " "
480 " über 12 " "
Fichten-Neißstangen:
5400 Stk. bis 3 M. lang,
10,060 " 3—4 " "

Waiblingen.
Der



Kriegerverein

feiert am Johannisfeiertag den 27. Dez. sein

Weihnachtsfest

verbunden mit einer Lotterie, wozu die Mitglieder und Freunde des Vereins freundlichst eingeladen werden vom Ausschuss.

Von heute an können Loose gekauft werden bei Hrn. Chr. Bubeck, Vorstand, D. Schächle, G. Hölder, G. Frikz. Anker.

Gaben im Werth von 1 Mark zum Besten kranker hilfsbedürftiger Kameraden sind willkommen und werden gegen ein Freilos bis

Freitag den 27. Dez. Mittags

mit Dank entgegengenommen von dem Vorstand Chr. Bubeck, Cassier Wolf und D. Schächle.

Ein bißchen Nerven bei Husten
in 2-3 Tagen wieder im vollen
Stillen der Nerven

Fabrikmarke. Fabrikmarke.

Schrader'sche Trauben-Brust-Honig.

Das folgende ist ein von
zünftigen, lindert und mildet bei kaltem
ulfrischen Offeneren in 2-3 Tagen
Looselien und wird nicht gelöst
von 2-3 Tagen wieder im vollen
Stillen der Nerven

Schrader'sche
Apotheken
Stuttgart

Per Flas. 1 M., 1 1/2 M. u. 3 M.
Apoth. Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Vorrätig in Waiblingen bei G. B. Buch.

Für Weihnachten.

Hochelegante Festgeschenke für Damen:

Worte der Liebe.

Auswahl aus deutschen Dichtern von Elisabeth von Beckendorff.
Zweite Auflage. Prachtband mit Goldschnitt 3 Mark.

■ Cignet sich vorzüglich als Brautgeschenk. ■

Deutsche Blumen-Geister.

Gedichte von Rosa von Baumgart. Als Einlage sechs Acons feinsten Blumen-Gerüche als: Veilchen, Nelke, Rose, Hyacinthe, Hollunder und Maiblümchen aus der Fabrik von Kamprach und Schwarze in Leipzig. Elegante Ausstattung. 4 M.
■ Hochfeines Toilettegeschenk. ■

Liefert unter Nachnahme oder nach Einsendung des Betrages
Gustav Schulze in Leipzig, Poststraße 6.

Für Kinder:

12 verschiedene illustrierte Jugendschriften und Bilderbücher für das Alter von 3-16 Jahren im Werthe von ca 20 Mark, dabei unter Anderen: Robinson, Gerfläder, Lebenstid-Schanz, Wunderblumen - Car. Abenteuerer Struwelpeter, - Märchen und vieles Belehrende - zu dieser Sammlung noch extra als Prämie nach Wahl: für Mädchen: einen großen, schönen Fleiß- oder Wunder-Knäuel in elegantem Carton; für Knaben: einen schönen großen Luchskasten mit 24 Farben und 4 Luchsnäpfschen in polirtem Kasten. Als nobles Geschenk vorzüglich geeignet.

Zusammen für nur 4 Mark.

Allen praktischen Landwirthen wird dringend zum

Abonnement

empfohlen, die bereits den 44. Jahrgang beginnende wöchentlich 2mal in 1 1/2-2 Bogen erscheinende

Allgemeine Zeitung

für deutsche Land- und Forstwirthe. Central-Annoncenblatt für die Interessen der Land- und Forstwirtschaft. Preis pro Quartal 4 Mark.

Die ersten Autoritäten in Wissenschaft und Praxis arbeiten und correspondiren für dieses Fachblatt, das in seiner Vielgestaltigkeit, seinen eingehenden Artikeln für Tierzuchtfragen, Mast, Brennerei-Praxis und die wesentlichen Neuerungen in der Zuckersfabrikation, in seinem fortlaufenden Fragekasten, seinem Feuilleton ec. mit seltener Umsicht und Energie alle die bedeutungs-

reichen Beziehungen der Landwirtschaft in den Kreis seiner Besprechungen zieht, die geeignet sind, Interesse zu erwecken, Nachahmung anzuregen, Vortheil nach allen Seiten zu fördern.

Für alle die Land- und Forstwirtschaft berührenden

Annoncen

dürfte es ein wirksames Organ nicht geben. à Zeile 30 Pf. - Insertions-Aufträge nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. Probenummern gratis und franco von der Expedition der

Allgemeinen Zeitung

für deutsche Land- und Forstwirthe. Berlin W., Könerstr. 24.

Bösartige Knochen- und Fußgeschwüre, nasse und trockene Flechten, Salzluch u. offene Wunden jeder Art werden sicher geheilt durch das berühmte **Schrader'sche Plaster** (Indian-Plaster). Paj 3 M.
Apoth. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

15,780 " 4-6 " "
4950 " 6-8 " "
1220 " über 8 " "
Das Holz sitzt an chauffirten Wegen 2 Kilometer vom Bahnhof Oppenweiler entfernt.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr am Nietenauer Parkthor.
Waiblingen den 21. Dezbr. 1878.
K. Forstamt.
Begnier.

Neue Zeitung.

Berthold
Auerbach's
neuester Roman:
"Forstmeister"

erscheint vom 1. Januar 1879 ab im täglichen Feuilleton der **Stuttgarter Neuen Zeitung**, welche das ausschließliche Recht der Veröffentlichung für **Württemberg** erworben hat. Diese neueste Schöpfung des geistigen deutschen Erzählers, welche uns den Dichter von einer ganz neuen Seite zeigt, wird, wie alle bisherigen Werke desselben, ihres spannenden Inhalts wegen, das lebhafteste Interesse erregen. Der Name des Autors erhebt uns jeder weiteren Anpreisung.

Die **Stuttgarter Neue Zeitung** nebst Sonntagsbeilage: **Stuttgarter Museum** ist bei ihrer außerordentlichen Reichhaltigkeit nicht bloß das weitaus **billigste Blatt** Württembergs und Süddeutschlands, sondern eine der billigsten deutschen Zeitungen überhaupt. Der außerordentliche Erfolg, welchen die **Neue Zeitung** nach erst einjährigem Bestehen, bezüglich ihrer Verbreitung, sowohl in **Stuttgart**, als in ganz **Württemberg** und außerhalb des Landes in allen Schichten der Bevölkerung sich erlangen hat - die **Neue Zeitung** wird täglich an 309 Poststellen versandt - soll für die Redaktion und den Verlag nur ein neuer Sporn sein, auf der mit so viel Glück betretenen Bahn muthig fortzuschreiten und raslos bemüht zu sein, sich die Gunst der alten treuen Leser zu erhalten und neue sich zu erwerben. Indem wir die Freunde unseres Blattes in der Nähe und Ferne freundlichst eruchen wie bisher mit allen Kräften für eine weitere Verbreitung der **Neuen Zeitung** in ihren Kreisen Sorge tragen zu wollen, bemerken wir, daß der Abonnementspreis trotz der in Folge bedeutender Erhöhung der Auflage in dem letzten Vierteljahr sehr erheblich gesteigerten Herstellungskosten nach wie vor in **Stuttgart** nur **50 Pfennig** monatlich, nach **auswärts** nur **1 M. 90 Pf.** vierteljährlich (ausschließlich Bestellgebühr) betragen wird.

Neue Zeitung.

Waiblingen.
Empfehlung.
Unterzeichnete empfiehlt sich im **Aleidernachen und Weißnähen** u. b. sichert prompte und billige Bedienung zu.
Hochachtungsvoll
Marie Single, Wittw.

Billigste Bezugsquelle für Weihnachten!

EMIL HOHORST. BERLIN. Alexandrinenstr. 98.

Die Werke sind sämmtlich neu, frisch, sauber und elegant gebunden, mit einem Worte tadellos!

Gegen Einsendung des Betrages erfolgt Zusendung des Gewünschten mit direkter Post franko.

Fritz Reuter's sämmtl Werke elegant gebunden statt 60 Mk nur 25 Mk.

Becker's Weltgeschichte . . .	statt 59 M. nur 50,— M.	Byron's Werke . . .	statt 9 M. nur 8,— M.
Chamisso's Werke . . .	8 " " 5,— "	Goethe's Werke . . .	30 " " 24,50 "
Hauß's Werke . . .	9 " " 6,50 "	Heine's Werke . . .	45 " " 35,— "
Homer's Werke von Voß . . .	4 " " 3,— "	Horaz' Werke von Voß . . .	4 " " 3,— "
Körner's Werke . . .	3 " " 1,50 "	Lessing's Werke . . .	12 " " 9,75 "
v. Platen's Werke . . .	6 " " 4,— "	Sciller's Werke . . .	9 " " 4,— "
Sakespeare's Werke . . .	15 " " 11,50 "	Zsokke's Novellen . . .	20 " " 14,00 "

(Deutsch von Schlegel u. L.) Für diesen billigen Preis liefere ich nicht etwa nur eine Auswahl, sondern sämmtliche Schriften der genannten Autoren in Originalausgaben.

Größtes Lager von Brieffkellern, Complimentbüchern, Gratulationsbüchern, Kochbüchern, Polterabend-scherzen, sowie für die Weihnachtszeit:

Jugendschriften, Bilderbücher, Atlanten, Kalender u
Cataloge auf Wunsch gratis und franko.

Emil Hohorst Buchhdlg. Berlin,

Alexandrinenstr 98.

Waiblingen.

Auf Weihnachten

empfehle mein Lager in:

Bett- Kleider- & Schurzenglen, Baum-
wollflanelle, Baumwollbiber, Hosen- und
Jackenzeuge, ferner fertige Hosen, Hemden,
Blousen, Unterhosen und Schürzen,
Taschentücher in allen Sorten.

G. Schwarz, Weber.

Schwaikheim.

Einen guten

Rosschlitten

4spzig gepolstert hat um äußersten billigen
Preis abzugeben.

Kronenwirth G. & S. in.

Kriegervereinsloose

à 20 Pfg.

sind zu haben bei

G. F. Buck.

Telegramme.

Wien, 21. Dez. Das Abgeordnetenhaus hat heute die Verlängerung des Wehrgesetzes nebst einem Antrage auf Einbringung einer neuen Vorlage bei Beginn der nächsten Session und mit einer Resolution, welche die Herabminderung des Heeresaufwandes für die Zukunft ermöglichen soll, angenommen. Ferner wurde das Rekrutenkontingent für 1879 bewilligt. — Der deutsche Handelsvertrag wurde mit der Resolution Bacher Betreffs des Appreturverfahrens, und der Entwurf bezüglich Vorkehrungen wegen des italienischen Handelsvertrages ohne Debatte angenommen.

London, 21. Dez. Offiziell wird aus Kalkutta von 9 Uhr Morgens gemeldet: Major Cavaignari bestätigt, daß der Emir Schir Ali von Kabul nach Turkestan geflohen ist und Jacub Khan frei und in Kabul gelassen hat. Der Emir hatte in Kabul fast seine ganze Autorität verloren und die Soldaten desertierten in Menge.

Württemberg.

Eine Jagd bei Stuttgart Seit etwa 10 Tagen trieb sich ein Schwein, das vielleicht auf dem Transport durchgebrannt, in unsern Feldern herum, seine Fährte führte hauptsächlich in die Gärten und Weinberge rechts und links vom Herdweg bis in den Reiterwald. Das Thier richtete manchen Schaden in den Weinbergen an durch Abstoßen und Abfressen von Reben und durch sonstigen Unfug. Die Bemühungen der Feldwächter um Auffindung desselben waren erfolglos, und auch die Hoffnung mancher auf der Lauer liegender Weingärtner, das Glück werde ihnen in Gestalt dieser Vorstigen in die parat gehaltene Mistgabel laufen, wollte nicht in Erfüllung gehen. Auch die Jagdpächter hätten sich schon mehrmals gemäß der ihnen obliegenden Pflicht des Wegputzens schädlichen Wildes auf die Suche gemacht, als sie Samstag Abend in der Dämmerung in einem Garten am Herdweg das Thier entdeckten, wo es sich beim Anblick von Jägern und Hunden in rasender Eile davonmachte, durch einige Schüsse des Herrn Mill zum Thiergarten und des Herrn Gärtners Schmidrauter aber erlegt wurde, — ein Glück für die Jäger, noch

mehr aber für die Besitzer der Weinberge, in denen der große, schwarzbraune, stark gezahnte Keuler, der gang einem Wildschwein ähnlich, noch manchen Schaden hätte anrichten können.

Mühlhausen a. M., 20. Dez. Vor einigen Tagen kam der lebige Bauer K. von Neckarrens, welcher dem Schreiner Mayer von dort Waaren auf die Schreinermesse nach Stuttgart geführt hatte, ohne Geld und Oberkleid hier an und erzählte, er sei zwischen hier und Münster von drei unbekanntem Burschen um 12 Uhr Nachts angefallen und beraubt worden; er habe dabei einen Schlag auf den Kopf erhalten und sei hierauf in den Neckar geworfen worden. Die Nachforschungen zweier Genossinnen ergaben jedoch, daß diese Erzählung aus der Luft gegriffen war. K. soll vielmehr um diese Zeit stark angetrunken gewesen sein. Da bis jetzt alle Raubansfälle, welche in dieser Gegend vorgekommen sein sollen, sich als Schwindel herausstellten, so hatte man auch dem K. gleich anfangs keinen rechten Glauben geschenkt.

(N. L.)

Markaröningen, 21. Dez. Borgeiern ließ sich ein hiesiger Bürger in sein Wohnzimmer einen Ofen setzen, der im Zimmer heizbar ist. Seine Frau, Mutter von fünf meist kleinen Kindern, heizte ihn gestern erstmals ein, um darin zu kochen. Schon war ein Hasen mit Woss r siedend. Diesen nahm sie heraus, stellte ihn auf den Boden neben dem Ofen und ging in die Stubenkammer, um schnell etwas zu holen. Während ihrer Abwesenheit ging das 1 1/2-jährige Kind zu dem Hasen, setzte sich darauf, fiel aber mit demselben um und verbrühte sich fast den ganzen Körper. Obgleich geeignete Mittel angewandt wurden, auch von Seiten des Arztes, so starb es doch heute früh unter den qualvollsten Schmerzen.

Seutlich, 22. Dez. Ein Brauknecht in Gebräuhofen, der erst vor Kurzem in einer dortigen Brauerei eingetreten war, stürzte sich über Nacht bei seinem Dienstherrn in ein Gährgefäß, 1500 Liter Sommerbier enthaltend. Der Wirth ließ sofort beim Auffinden der Leiche den Inhalt springen und verbrannte auf Antrag der Untersuchungs-Kommission auch das Gährgefäß, um j dem nachtheiligen Geruch vorzubeugen.

Großdeinbach, 20. Dez. (Am Wirthstisch gestorben.) In der Wirthschaft zum Hirsch dahier starb nach der Rems-Itg. gestern Abend der 81-jährige korpolente Ansbingerbauer K. . . in Anwesenheit von mehreren Gästen ganz unvermerkt. Er sprach mit den anwesenden Gästen und ließ sich von der Mehlensuppe eine Portion Sauerkraut mit Fleisch trefflich schmecken. Er neigte sich dann mit dem Kopf gegen die Wand, um wie es schien ein

Schlächten zu machen, und erst als man den alten Mann heimbegleiten wollte, gewahrte man zum größten Erstaunen, daß er todt am Tische saß. Ein Stich- und Schlagfuß hatte seinem Leben ein Ende bereitet.

Aus dem Oberamt Münsingen, 22. Dez. (Erzboten) Die starke Kälte hat in unserem Bezirke schon ihr Opfer gefordert. Am 19. wurde ein Mann aus Grauingen erfroren aufgefunden. Wahrscheinlich hatte er den Weg verloren und schließlich vor Mattigkeit und Kälte nicht mehr weiter gehen können.

Deutsches Reich.

Dresden, 20. Dez. Der in Limbach aufgegriffene und wieder entlassene Friedrich Bauer aus Rändler ist einer Bekannmachung des königl. Staatsanwalts zu Freiberg zufolge als der Posträuber nicht rekonnozt worden. — Dem „Pernaer Anz.“ zufolge sind die drei Postbeamten, welche bei Klingenberg im Bahnpostwagen die Geldpost berauben und den Thäter entkommen ließen, seit einigen Tagen vom Bahnpostfahrdienst entbunden und hieher in die Gepäcksabgabe versetzt worden.

Merseburg, 21. Dez. Der „Magdeb. Zig.“ telegraphirt man: Gestern Abend wurde ein Mordanschlag auf den Rechtsanwalt Wölsel (den früheren Reichstagsabgeordneten) bei Balditz unternommen. Zwei Kugeln drangen durch die Pelzmütze Wölsel's. Der Thät dringend verächtlich ist ein Gutstefker, der bereits verhaftet ist. Derselbe soll den Mordanschlag einer Prozeßsache wegen unternommen haben.

Oesterreich.

— Verschiedene Blätter erhalten Nachrichten aus Wien, durch welche die Meldung der „Neuen freien Presse“, die Pforte habe Oesterreich die Abtretung Bosniens und der Herzegowina angeboten unter der Bedingung, daß die österreichische Regierung der Türkei ihren sonstigen Besitz in Europa ebenso garantire, wie England durch den Vertrag vom 4. Juni d. J. den asiatischen, mit dem Hinzufügen bestätigt wird, Graf Androssy habe diesen Antrag der Pforte gar nicht beantwortet.

Türkei.

Konstantinopel, 19. Dez. Während eines Sturmes auf dem Marmarameere stießen in der Nähe von Gallipoli der englische Dampfer *Rinaldo* und der französische (der Compagnie Freycinet von Marseille gehörige) Dampfer *Byzantin* aufeinander; der letztere sank. 150 Menschen sollen ertrunken und 14 gerettet sein.

Wie aus **Konstantinopel** gemeldet wird, beginnen die Engländer auf türkischem Boden sich immer mehr heimisch zu machen. Sie haben sich auf Ten-dos bereits eine stattliche Reihe von Magazinen und Verwaltungsgebäuden erbaut. Die Ufer der Besitzaben sind eingefäumt von den Baracken der „Blaujaden“, auf den Gefilden von Troja fröhnen die Offiziere des Black Prince dem Fuchsjagdsport, in unseren krummen, holperigen Straßen sieht man nichts als die rothjackigen englischen Marine-Infanteristen, die Briten sind die eifrigsten Bewunderer der erbärmlichen *Café chantants* der *grande rue de Pera* und eine Anzahl höherer Flottenoffiziere hat sich bereits mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß dieser reizende Fleck Erde als britisches Gebiet zu betrachten sei, so daß sie ihre Familie von der nebligen Heimath hierherkommen ließen. Die blonden Töchter Albions haben sich hier in kurzer Zeit recht gut akklimatisirt und an schönen Sonntagen sieht man sie zahlreich mit Gatten und Babies das reizende Thal der „süßen Wasser“ unsicher machen. Der Kommandant der britischen Marmaraflotte, Vizeadmiral Sir Philipp Hornby, ist dem Beispiel, welches ihm seine Untergebenen gaben, gefolgt; auch er beorderte seine Familie an die Gestade des Propontis und dieser Tage ist auf der hiesigen britischen Botschaft ein Vertrag zu Stande gekommen, laut welchem der englische Admiral die dem Lord Lytton, Vizekönig von Indien, gehörende Bulwerinsel, ein reizendes Eiland von der Gruppe der Prinzeninseln und ein Lieblingsaufenthalt des großen britischen Romanciers, sammt allen ihren Baulichkeiten an sich gebracht hat. (Schw. W.)

Asien.

Aus Indien kommt die nicht unwichtige Kunde, daß der der Engländern von Alters her treuergebene

Maharadscha von Kaschmir (er stellte sich durch den Vertrag vom 16. März 1846 unter englische Oberhoheit) behufs Vertheidigung der nördlichen Grenzen Indiens die Gebiete von Tschitral, Swat und Bajour seinem Lande einverleiben werde. Dieses Reich, von dessen riesenhafter Ausdehnung vermuthlich die wenigsten Europäer einen genauen Begriff haben, umfaßt ohnehin schon gegen 176,000 qkm. Die Gebirgslande von Bajour (oder Badjaur) und Swat (oder Suat) sind zeitweilig vom afghanischen Emir als zu seinem Gebiete gehörend beansprucht worden, doch haben die in jenen Grenzgebieten (Afridailand, Mohmandland, Bajour, Brawal, Pandjfora, Swat und Buner) wohnenden unabhängigen Völkerstämme jene Oberhoheit niemals anerkannt. Das Dertchen Tschitral liegt im Thal des Kunar, eines Nebenflusses des Kabul, südlich von dem zum Pamirplateau hinaufführenden Tschitralpaß und gehört zu jerm Gebirgslande, dessen Einwohner von den mohamedanischen Ughanen „Kafir“, d. h. Ungläubige, genannt werden. Schon früher war davon die Rede gewesen, daß der Maharadscha von Kaschmir zum Schutze gegen eine etwa über das Pamirplateau vordringende russische Kolonne mit 20,000 Mann den Tschitralpaß sowie den weiter nördlich gelegenen Baraghilpaß besetzen solle.

Verschiedenes.

— Am Freitag, den 19. d., ist durch den Berliner Scharfrichter Krauß in Bükow (Mecklenburg) der Matrose Suhr, welcher wegen Nothzucht und Mord zum Tode verurtheilt wurde, auf dem dortigen Zuchtshaus Hofe hingerichtet worden. Ein Attest von dortiger Behörde ist dem Herrn Krauß ausgestellt worden, welches bekundet, daß derselbe sein Werk mit Geschick und Besonnenheit ausgeführt hat. Ferner wird mitgetheilt, daß der Zulauf des Publikums zu dieser Hinrichtung ein sehr großer war.

Zur Winter-Witterung. Man schreibt aus dem Breisgau: Das strenge Auftreten des Winters ist den Landwirthen recht erwünscht. Sie hoffen, und wohl nicht mit Unrecht, daß die zahllosen Feinde der Landwirthschaft, als: Schnecken, Käfer, Raupen, Spinnen, Mäuse zc., die in den letzten Jahren an den Kulturgewächsen so großen Schaden anrichteten, dezimirt werden. Eine alte Bauernregel sagt: „Wintert's nicht, so sommert's nicht.“

— (Geschickter Oesterreicher.) Haben's einen Paß? fragte ein österreichischer Douanier einen listigen Reisenden. — Ja! — Zeigen's! — In meinem Passe steht, ich brauche ihn nicht vorzuzeigen. — Schaun's, das ist mir noch nicht vorgekommen; da passen's nur weiter.

(**Offenberzig.**) „Nun, Kleiner, hat es Dir bei uns geschmeckt?“ fragte Jemand einen kleinen Knaben, der mit seinen Eltern zum Essen geladen war. — „Ach ne,“ lautete die Antwort, „manchmal ist's bei uns auch nicht besser, aber mehr gibl's immer.“

Der betrogene Rechtsverdreher. Ein Bauer der immer Streit hatte, ging zu einem Sachwalter, der wegen seiner Rechtlichkeit auch nicht in dem besten Rufe stand, und wollte von ihm ein Mittel wissen, wie man alle Zeit Recht behalte. „Das will ich euch lehren,“ antwortete der Advokat, „wenn Ihr mir zwei Ducaten gebt.“ Der Bauer versprach zwei Ducaten. Nun sagte der Advokat, „die Hauptregel ist, daß Ihr durchaus alles leugnet.“ „Gut,“ antwortete der Bauer, „das ist leicht und läßt sich schon merken.“ — Hierauf wollte der Bauer weggehen. „Erst Freund müßt Ihr mich aber auch bezahlen,“ rief der Advokat. „I Herr, Ihr spahrt wohl,“ antwortete der Bauer, ich habe ihm ja nichts versprochen.“

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt

am 20. Dec. 1878.

Dinkel per Ctr.	6 Mk 10 S.	6 Mk — S.	5 Mk 50 S.
Haber per Ctr.	5 Mk 20 S.	— Mk — S.	5 Mk 15 S.

Waiblingen.

1 Wohnung

mit 3 Zimmer sammt Zugehör und 1 Zimmer für 1—2 Personen hat auf Lichtmeß zu vermieten

Chr. Wölpert Schreiner.

Wegen der Christfeiertage erscheint das nächste Blatt am Samstag.